



Qualitätsinfrastruktur und Good Governance

Good Governance wird häufig mit *gute* bzw. *verantwortungsvolle Regierungsführung* oder *gute Staatenführung* übersetzt. Die Förderung von Good Governance ist ein zentraler Bestandteil der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und zielt u.a. darauf ab, dass der Staat verantwortungsvoll mit politischer Macht und öffentlichen Ressourcen umgeht.

Hierzu gehört, dass der Staat seine Bürgerinnen und Bürger sowie die Umwelt schützt. Eine Qualitätsinfrastruktur stellt sicher, dass gehandelte Güter und Dienstleistungen diesen Schutzbestimmungen entsprechen und weder die Gesundheit der Bevölkerung noch die Umwelt gefährden.

Ausgangssituation

Qualitätsinfrastruktur spielt eine entscheidende Rolle für nachhaltige Entwicklung. Normung, Messen, Akkreditierung und Konformitätsbewertung leisten u. a. wichtige Beiträge für die Bereiche Umweltschutz, Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen oder soziale Verantwortung. Die Institutionen der Qualitätsinfrastruktur sichern den gesellschafts- und wettbewerbspolitischen Rahmen und müssen in der Lage sein, Veränderungen in der Gesellschaft und Umwelt zu erkennen und rasch zu reagieren.

Normen und technische Vorschriften lenken z. B. Aktivitäten, welche entscheidend für eine nachhaltige Entwicklung sind wie z. B. Umwelt- und Energiemanagement, Bewertung und Messung von Treibhausgasen, Reduzierung von Emissionen etc. Einrichtungen, die im Bereich der Konformitätsbewertung tätig sind, stellen die erforderlichen Dienstleistungen zur Verfügung (z. B. Zertifizierung von Umweltmanagementsystemen), Akkreditierungsstellen prüfen und anerkennen die Kompetenzen der Zertifizierungs-, Prüf- und Kalibrierstellen.

Das Messwesen (Metrologie) stellt die sogenannten Referenznormale bereit, um zuverlässige Messungen (z. B. Energie, Umweltverschmutzung und Emissionen) zu gewährleisten. Qualitätsinfrastruktur folgt einer kohärenten Architektur, ihre einzelnen Elemente sind nur im Zusammenspiel effektiv.

Qualitätsinfrastruktur stellt nicht nur das Rückgrat einer modernen und vernetzten Volkswirtschaft dar, sondern legt Rechenschaft über die Einhaltung wertebesetzten Handelns ab. Mit der Förderung von Rechtsstaatlichkeit und dem Aufbau von leistungsfähigen Institutionen im öffentlichen Sektor werden Ansätze verfolgt, welche für eine gute Regierungsführung von Bedeutung sind.



Beitrag

Die Beiträge der PTB orientieren sich stets an internationalen Good Practices und werden transparent, unparteiisch und mit objektiver Fachexpertise durchgeführt. Im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit unterstützt die PTB alle Disziplinen der Qualitätsinfrastruktur und dies teilweise sehr gezielt für einzelne Bereiche wie Agrar- und Ernährungswirtschaft, erneuerbare Energien und Energieeffizienz, nachhaltige Entwicklung, Umwelt- und Klimamonitoring, Kreislaufwirtschaft oder Verbraucherschutz, um nur einige zu nennen.

Neben diesen fokussierten Maßnahmen, erfolgt eine Fach- und Prozessberatung für nationale, regionale und kontinentale Strukturen. Diese Beratungsleistungen stehen i. d. R. im Zusammenhang mit Reformprozessen und der Etablierung von Qualitätspolitik, welche im Austausch von Staat, verfasster Wirtschaft und Zivilgesellschaft entwickelt werden. Eine nationale oder kontinentale Qualitätspolitik beinhaltet wesentliche Elemente einer guten Regierungsführung.



Die CE-Kennzeichnung wurde geschaffen, um den freien Warenverkehr für den Endverbraucher mit sicheren Produkten innerhalb der Europäischen Gemeinschaft (EG) zu gewährleisten. Sie besagt, dass alle Anforderungen der in Frage kommenden EG-Richtlinien (u. a. Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen) erfüllt sind.

Hinter der CE-Kennzeichnung verbergen sich komplexe Verfahren, die verschiedene Bereiche der Qualitätsinfrastruktur in Anspruch nehmen mit dem Ziel, die Verbraucherinnen und Verbraucher zu schützen und Rechtssicherheit zu gewährleisten.

Wirkungen

Rechtsstaatlichkeit und Rechtssicherheit dienen den Verbraucherinnen und Verbrauchern oder Produzierenden, also allen Bürgerinnen und Bürgern eines Staates gleichermaßen. Gesetzeswerke mit den damit verbundenen Unterstützungs- und Überwachungseinrichtungen machen staatliches Handeln transparent und berechenbar.

Der bekannteste Teil der Qualitätsinfrastruktur sind Normen. Diese beruhen auf den konsolidierten Erkenntnissen von Wissenschaft, Technik und Erfahrung und stellen die beste Lösung für einen bestimmten Kontext dar. Normen tragen dazu bei, die Gesundheit und Sicherheit der Verbraucherinnen und Verbraucher zu gewährleisten, die Umwelt zu schützen, den Handel zu erleichtern, die Qualität von Produkten und Dienstleistungen zu sichern, den Technologietransfer zu fördern, die Produktion zu verbessern und die Effizienz zu steigern. Somit besitzen Normen einen hohen Stellenwert und Hebelwirkung. Sie werden im Konsens aller interessierten Kreise entwickelt, sind transparent und werden von renommierten Stellen herausgegeben.

Im Sinne einer guten Regierungsführung sind jedoch technische Vorschriften von weit größerer Bedeutung. Diese werden von Ministerien und Behörden erlassen, die für den Schutz der Gesundheit und Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger, den Schutz des Eigentums, der Umwelt und für Betrugsbekämpfung zuständig sind.

Implizit geht die Bevölkerung davon aus, dass Produkte und Dienstleistungen ihre Erwartungen in Bezug auf Qualität, Wirksamkeit, Sicherheit, Wirtschaftlichkeit der Nutzung, Zuverlässigkeit und Kompatibilität mit anderen Produkten und Geräten sowie Umweltfreundlichkeit erfüllen. Der Nachweis (Konformitätsbewertung), dass Produkte und Dienstleistungen mit den Normen, technischen Vorschriften oder in Kaufspezifikationen festgelegten Anforderungen übereinstimmen ist eine wesentliche Wirkung der Qualitätsinfrastruktur.

Qualitätsinfrastruktur ist nicht alles,
aber ohne Qualitätsinfrastruktur ist alles nichts.

